

In „Böhmische Schneider“ hat er diese nicht eins zu eins umgesetzt, jedoch treten dort Wesen auf, die glücklich ob ihrer Mutation auf andere Wesen mit zwei Armen, zwei Beinen, einem Rumpf, einem Kopf herabschauen und diese als hoffnungslose Auslaufmodelle verachten und auszurotten trachten. „Wir sind Abfall, der aus der Welt gekehrt wird“, sagt der Schneider Seidl, kurz bevor er mit Bella M.

Porrsche aus seiner zum Gefängnis gewordenen Schneiderwerkstatt abfliegt, um seine Vision vom „goldenen Prag“ zu erreichen. Ob er dort jemals ankommen wird, bleibt offen und dem Zuschauer überlassen. In unserer Neuinszenierung haben wir uns für einen optimistischen Ausblick entschieden.

Wolfgang Bürger



**Marionettenbühne Mottenkäfig
Pforzheim e.V.**

Kirchenstraße 3
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/463234
Fax: 07231/467654

E-Mail: kontakt@mottenkaefig.de
Internet: www.mottenkaefig.de

**BÖHMISCHE
SCHNEIDER**
Marionettenspiel von
GÜNTER EICH

BOHMISCHE SCHNEIDER

Marionettenspiel von Günter Eich

Regie: Bernd Lang (Fantasie-Theater Nürnberg)

Figuren und Bühnebild: Rainer MürleV

Musik: Wolfgang Knieps

Regieassistent & Spielleitung: Ulla Ohse

Besetzung:

Figur	Figurenspiel	Sprache
James Crvček	Ingrid Bürger	Thomas Vogt
Ernest M. Seidl, <i>Inhaber der Firma Crvček & Seidl</i>	Uta Unger	Wolfgang Bürger
Alfons Bichler, <i>Bote</i>	Ingrid Bürger, Uta Unger	Matthias Hamann, Friedrich Hammel, Bernd Lang
Rosa Rosa, <i>Kundin</i>	Aika Faaß	Helga Schwirzke
Bella M. Porrsche, <i>eine Schönheit</i>	Aika Faaß	Aika Faaß
Bruni Abendstern, <i>begabter Nachwuchs</i>	Renate Plumbohm	Renate Plumbohm
Eier und Polizisten	Ensemble	Ensemble

Licht- und Tontechnik: Matthias Hamann, Lucas Pitzalis

Bühnentechnik: Wolfgang Bürger

Bühnenmusik: Wolfgang Knieps, Heidi Knieps, Michael Seifert

Wie es zu den „Böhmischen Schneidern“ kam

Bereits im Jahr 1958 hat Günter Eich, der sich damals schon als Lyriker und Hörspielautor einen Namen gemacht hat, positiv auf eine Anfrage des Puppenspielers Harro Siegel geantwortet. Er schrieb, er denke schon lange über Puppenspiele nach und würde gerne ein Stück zu dessen Figuren entwerfen. So kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen dem in Lenggries lebenden Dichter und dem in Braunschweig wirkenden Puppenspieler. Das Ergebnis war das Marionettenspiel „Unter Wasser“. Kaum war dieses inszeniert und sogar vom NDR aufgezeichnet, signalisierte Eich, er habe ein neues Puppenspiel geschrieben. Eben das Stück „Böhmische Schneider“, das ebenfalls Harro Siegel zur Inszenierung anvertraut wurde.

Dass ein Mann des Wortes und der Sprache der Gattung Figurentheater zwei Stücke schenkt, ist ein Glücksfall, der nicht alle Tage eintritt. Eich hat wohl gesehen, dass das Figurentheater kein naturalistisches Medium ist, sondern dass in ihm Illusionen vorgeführt werden, ironische Übertragungen aus der realen oder gedachten Alltagswelt. Seine Botschaft, Mensch, wie gehst du mit deinem Erbgut um, verpackt in ein Kammerspiel, in welchem nur noch mutierte Wesen in einer global dirigistischen Gesellschaftsform geduldet werden.

Als Eich 1959 den Georg-Büchner-Preis erhielt und seine Dankesrede hielt, zeichnete er bereits eingangs eine Zukunftsvision der Menschheit. „Wir haben viele neue Möglichkeiten, uns glücklich zu machen. Eine davon sieht so aus: Dem Menschen werden, am besten bald nach der Geburt, zwei winzige Elektroden in das Gehirn eingesetzt, was durch einen verhältnismäßig einfachen chirurgischen Eingriff möglich ist. Von diesem Augenblick an, so sagt ein amerikanischer Ingenieur, können Sinnesindrücke und Muskelbewegungen vollständig durch Signale und kontrolliert und gelenkt werden, die von eigenen, unter Staatsaufsicht stehenden Sendern ausgestrahlt werden. Hunger, Angst, Zorn, Wohlbefinden, Gleichgültigkeit, alles würde uns auf diese Weise in der richtigen Dosierung zuteil. Keine Qual der Entscheidung mehr und keine lästige Freiheit. Technisch ist die Sache perfekt, es bedürfte nur der Billigung durch den Staatshaushalt und das Gesetz.“

Es ist im Augenblick müßig, darüber zu spekulieren, ob sich eine so freundliche Vision verwirklichen könnte. Mehr würde mich interessieren, wer an den vorgesehenen Sendern tätig sein wird.“

So weit Eichs theoretische Überlegungen und Befürchtungen hinsichtlich der Manipulation und Selektion von Menschen.